

Willmerdinger siegt in spannendem Finale

200 Stimmen Vorsprung für den 45-jährigen Anlagenführer – Dienstantritt schon morgen

Von Friederike Gabriel und Regina Ehm-Klier

Tittling. Mit drei Monaten Verspätung hat der Markt nun endlich einen Bürgermeister: Mit 200 Stimmen Vorsprung setzte sich Helmut Willmerdinger (45) gestern gegen Roswitha Toso (48) durch.

Es war ein Wahlkrimi – und die Spannung blieb bis zum Schluss. Als die Wahlhelfer kurz nach 18 Uhr die Wahlzettel auf dem großen Tisch in der Dreiburgen-Halle verteilt hatten, wurde sortiert. Ein Stapel für Roswitha Toso, ein Stapel für Helmut Willmerdinger. Als gegen 18.10 Uhr beide Stapel so nebeneinander lagen, stand fest: Ein Favorit lässt sich auf diesem Wege nicht erkennen. Beide waren gleich hoch.

Die Spannung stieg. Mittlerweile waren schon der parteilose CSU-Kandidat mit seiner Familie, Frau, den vier Kindern und auch deren Freunden, in der Halle. Als gegen 18.20 Uhr die erste offizielle Zahl durch den Raum geht – die Auszählung des Wahllokals I, das ist der Ort Tittling – erlaubt er sich noch keine Freude, auch wenn er hier mit rund 100 Stimmen die Nase vorn hat. 463 zu 361 lautet hier das Abstimmungsergebnis für den Mann, der zwar für die CSU angetreten ist, aber doch Distanz zur Partei bewahren will.

Wenige Minuten später das nächste Ergebnis: Jetzt kommen die Orte um Tittling dran. Auch hier liegt Willmerdinger mit 62 Stimmen vorn. Bei den Briefwählern holt er 41 Stimmen mehr als seine Gegnerin.

Roswitha Toso, die 48-jährige Juristin, kommt kurz vor 18.30 Uhr in die Halle. Da wird noch gezählt.

Es ist bereits nach 18.45 Uhr –



Sie ist jetzt die „Frau Bürgermeisterin“: Sigrid Willmerdinger drückt strahlend ihren Mann. Auch Vize-Bürgermeister Karl-Heinz Grubmüller (l.) freut sich: „Mit Helmut kann man gut zusammenarbeiten.“

Wahlleiter Andreas Fenzl hatte mit einem Ergebnis um 18.30 Uhr gerechnet, doch angesichts der knappen Stapel geht er auf Nummer sicher – 15 Minuten hin oder her. Um 18.50 Uhr schließlich das Ergebnis: Helmut Willmerdinger ist neuer Bürgermeister von Tittling. Jetzt endlich jubelt der 45-Jährige auch fürs Publikum, seine Familie fällt ihm um den Hals.

Roswitha Toso zeigt sich als faire Verliererin, gratuliert noch in der Halle. Toso spricht von einer „demokratischen Wahl“, de-

ren Ergebnis sie akzeptiere. Freilich habe der Konkurrent einen professionellen Wahlkampf geführt, „diese Mittel habe ich nicht“, erklärt sie. Doch sie sieht's gelassen: „Das Leben geht weiter.“ Unterdessen nimmt der Sieger weitere Gratulationen entgegen, MdL Konrad Kobler ist in der Halle, Landrat Franz Meyer gratuliert telefonisch. Und Willmerdinger freut sich über das „deutliche Ergebnis“ und darüber, dass die Wähler ihm „den Neuanfang in Tittling zutrauen“.

Damit endet ein Polit-Krimi, wie er wohl einmalig sein dürfte im Landkreis Passau. Nach einem erbitterten Wahlkampf schickten die Wähler am 13. November den amtierenden CSU-Bürgermeister Waldemar Bloch in die Stichwahl: 43,41 Prozent der Stimmen reichten nicht. Vor allem Roswitha Toso, Kandidatin der neuen Gruppierung „Freie Bürger Tittling“ hatte dem Amtsinhaber gut 40 Prozent der Stimmen abgerungen. Der SPD-Bewerber Herbert Lorenz landete mit rund 16 Prozent abge-

schlagen auf dem dritten Platz. Zwei Tage später schrieb Waldemar Bloch das nächste Kapitel im Krimi um den Bürgermeisterstuhl im Tittlinger Rathaus: Er trat zurück. Damit war auch die Stichwahl geplatzt. Es muss noch einmal gewählt werden. Jetzt konnte wieder jeder seinen Hut in den Ring werfen – doch wer mochte das? Die SPD stellte sich nicht noch einmal. Die CSU musste überhaupt erst einen Kandidaten finden. Geklappt hat es kurz vor Weihnachten: Helmut Willmerdinger, unter anderem bekannt durch das Starkbierfest, bei dem er als „Jaga-Michl“ auftritt, erklärte sich bereit. Mit Einschränkung: Er will nicht der Partei beitreten. Die CSU akzeptierte.

Es war offensichtlich das richtige Rezept – auch wenn sich bis kurz vor Bekanntgabe des Wahlergebnisses kaum jemand einen Tipp zutraute: „Es wird knapp“, hieß es aus aller Munde. Noch am Freitag hatte deshalb die Gemeinde-Verwaltung auch dieses Szenario durchgespielt: Was passiert bei Stimmengleichheit? – „Dann wäre es wieder zur Stichwahl gekommen“, erklärt Wahlleiter Fenzl.

Heute, Montag, wird der Wahlausschuss um 16 Uhr das Ergebnis der Wahl feststellen und Helmut Willmerdinger unterschreiben, dass er die Wahl annimmt. Sein erster Arbeitstag als neuer Bürgermeister ist schon Dienstag.

DIE WAHL IN ZAHLEN

Wahlbeteiligung:	70,66 %
Gültige Stimmen:	2302 Wähler
Helmut Willmerdinger:	54,48 %, 1246 Wähler.
Roswitha Toso:	45,52 %, 1041 Wähler.



Faire Verliererin: Roswitha Toso wünscht Helmut Willmerdinger alles Gute. – Fotos: Geisler, Weber/rogerimages.de



Keine Stichwahl mehr: Wahlleiter Andreas Fenzl gratuliert.



Eine richtig glückliche Familie: Die Willmerdingers liegen sich in den Armen. Nur Nesthäkchen Selina hält vorsichtshalber Abstand.